

## 2.Korinther 4

Inhalt: Der Geist des Glaubens ist die Ausrüstung derer, in denen der Tod wirksam ist  
Das Mahl des Herrn.

---

**2. Korinther 4:1** *Darum, weil wir diesen Dienst haben, gemäß der uns widerfahrenen Barmherzigkeit, so lassen wir uns nicht entmutigen, 2 sondern haben abgesagt der Verheimlichung aus Scham und gehen nicht mit Ränken um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern durch Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem menschlichen Gewissen vor Gott. 3 Ist aber unser Evangelium verhüllt, so ist es bei denen verhüllt, die verloren gehen; 4 in welchen der Gott dieser Welt die Sinne der Ungläubigen verblendet hat, daß ihnen nicht aufleuchte das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher Gottes Ebenbild ist. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, daß er der Herr sei, wir aber eure Knechte um Jesu willen. 6 Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten hieß, der hat es auch in unsern Herzen licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. 7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. 8 Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; 9 wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; 10 wir tragen allezeit das Sterben Jesu am Leibe herum, damit auch das Leben Jesu an unsrem Leibe offenbar werde. 11 Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unsrem sterblichen Fleische. 12 So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch. 13 Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: «Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet», so glauben auch wir, darum reden wir auch, 14 da wir wissen, daß der, welcher den Herrn Jesus von den Toten auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken und samt euch darstellen wird. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die zunehmende Gnade durch die Vielen den Dank überfließen lasse zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. 17 Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.*

---

Was der Apostel mitteilt, erfüllt sich in dem, wie er die Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi bezeugt. Er sagt 2.Kr.4,7-11:

*„Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir werden allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung; wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe herum, auf daß auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn immerdar werden wir, die wir leben, dem Tode preisgegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserem sterblichen Fleische.“*

Das ist das Zeugnis des Apostels aus seiner eigenen Erfahrung, wie es von jedem Kinde Gottes erfahren werden muß. Würde diese Ordnung erkannt und eingehalten, dann wäre sein Zeugnis damit abgeschlossen. Das ist aber nicht der Fall; was er im weiteren noch hinzufügt, beweist, daß das, was er vorher aus seiner Erfahrung bezeugt, nicht bewirkt hat, wie er schreibt:

*„Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und sehet auf die, welche also wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habet.“ (Ph.3,17)*

Wäre das Erfahrung, dann wäre erfüllt, was Hb.4,1 steht, daß nicht einer als zurückgeblieben erfunden werden soll. Nicht ein Kind Gottes soll in der Gemeinde Gottes zurückbleiben. Würden keine zurückbleiben, dann würden alle in der gleichen Weise das Sterben Jesu an ihrem Leibe herumtragen, und das Leben Jesu würde an ihrem Leibe offenbar.

Nun ist aber nach dem weiteren Zeugnis des Apostels

*„der Tod wirksam in uns, aber das Leben in euch.“*

In diesen Worten ist gezeigt, daß der Tod, wirksam „in uns“, zur Folge hat, daß das Leben wirksam ist, nicht „in uns“, sondern „in euch“.

Damit ist unterschieden zwischen den Kindern Gottes:

Auf der einen Seite sind die, in denen der Tod wirksam ist, zu ihnen gehört der Apostel.

Auf der andern Seite wird das Leben empfangen – auf dieser Seite ist der Apostel nicht.

Paulus zeigt den Schatz des Lichtes in den irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von ihnen, indem sie, die leben, immerdar dem Tode preisgegeben werden um Jesu willen, damit das Leben Jesu offenbar werde an ihrem sterblichen Fleische. Nach diesem Zeugnis sollen alle Kinder Gottes in der gleichen Weise die Einheitlichkeit darstellen; sie sollen erleben, daß sie in ihren Bedrängnissen nicht erdrückt werden, in Verlegenheit nicht verzweifeln, in Verfolgung nicht verlassen werden, und wenn sie niedergeworfen werden, nicht umkommen. Wäre das allgemein ihre Erfahrung, dann könnte es die Trennung nicht geben zwischen den einen, in denen der Tod wirksam ist - zu denen der Apostel gehört - und den andern, an denen das Leben offenbar wird. Das Umhertragen des Sterbens Jesu am Leibe und das Offenbarwerden des Lebens Jesu am Leibe wäre dann bei jedem Kinde Gottes in Übereinstimmung.

Nun gibt es aber eine weitere Erfahrung, die darin besteht, daß der Apostel auf der Seite derer ist, in denen der Tod wirksam ist; er ist nicht auf der Seite derer, die das Leben erfahren.

Damit ist gezeigt, daß die einen um der andern willen einen Dienst ausrichten. Durch die Wirksamkeit des Todes muß anderen Leben vermittelt werden.

Was Paulus mitteilt, gibt das nötige Licht; er sagt, daß sie, zu denen er gehört, den Geist des Glaubens haben; die anderen, zu denen der Apostel nicht gehört, haben den Geist des Glaubens nicht. Die Ausrüstung durch den Geist des Glaubens wird erklärt durch Ps.116,10:

*„Ich glaube, denn ich rede.“*

Das zeigt Paulus als den Geist des Glaubens, weil durch diesen Geisteseinfluß die Ordnung gepflegt wird:

*„Ich habe geglaubt, darum habe ich auch geredet ...“ (2.Kr.4,13),*

d.h., daß man zuerst glaubt und dann redet. Das Zeugnis des Glaubens ist das von Paulus genannte Wissen, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch sie mit Jesu auferwecken und samt ihnen darstellen wird. Dieses Zeugnis von der Auferweckung des Herrn Jesus von den Toten ist beides, zuerst der Glaube und dann folgt das Zeugnis, das geredet wird.

Der Glaube ist in Verbindung mit dem Licht, das aus der Finsternis hervorleuchtet, mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesichte Christi, mit dem Schatz in

irdenen Gefäßen, auf daß die überschwengliche Kraft von Gott sei und nicht von ihnen, indem sie allenthalben bedrängt, aber nicht erdrückt werden, in Verlegenheit kommen, aber nicht in Verzweiflung, verfolgt, aber nicht verlassen werden, niedergeworfen werden, aber nicht umkommen, und das Sterben Jesu, das sie am Leibe herumtragen, ist demgemäß das Leben Jesu, das an ihrem Leibe offenbar wird.

Nun gibt es durch die Wirksamkeit des Todes bei den einen die Scheidung von denen, die das Leben empfangen; der Geist des Glaubens ist die Ausrüstung derer, in denen der Tod wirksam ist, zu denen der Apostel gehört. Durch den Geist des Glaubens glauben sie, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch sie mit Jesus auferwecken und samt den übrigen, die das Leben empfangen, darstellen wird. Damit ist die Geistes- und Glaubensausrüstung derer gezeigt, in denen der Tod wirksam ist, es ist das Wissen, daß der, welcher den Herrn Jesum von den Toten auferweckt hat, auch die mit Jesus auferwecken wird, in denen der Tod wirksam ist.

Das ist das Zeugnis des Glaubens in Verbindung mit der Auferweckung Jesu Christi von den Toten; es ist die Erkenntnis, wie sie der Apostel von der Auferweckung Jesu Christi von den Toten bezeugt, die mit Jesus von denen erfahren wird, in denen der Tod wirksam ist. Das sind diejenigen, von denen es Ps.116,10 heißt:

*„Ich glaube, denn ich rede.“*

und:

*„Teuer ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Frommen.“ (Vers 15)*

Durch diese Zeugnisse ist bewiesen,

daß auf Grund des Glaubens an die Auferweckung Jesu Christi von den Toten dieselbe Auferweckung von denen erfahren wird, in denen der Tod wirksam ist, daß der Tod seiner Frommen teuer ist in den Augen des Herrn und daß der Tod seiner Frommen der Tod derjenigen ist, in denen derselbe wirksam ist.

Das wird zum Zeugnis dafür, wie die überschwengliche Gnade durch die Danksagung vieler reich wird zur Verherrlichung Gottes.

Die überschwengliche Gnade Gottes ist den vielen zuteil geworden, nämlich die in dem einen Menschen Jesus Christus aus Gnaden geschenkte Gabe (Rm.5,15). Diese Gnade Gottes ist die Rechtfertigung, der Überfluß der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit, wodurch die, die sie empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christ (Vers 17). Es wird durch eines Gerechtigkeit allen Menschen das Leben geschenkt (Vers 18), so sind die Kinder Gottes gerechtfertigt durch sein Blut und durch den Tod seines Sohnes mit Gott versöhnt (Rm.5,9).

Wenn die überschwengliche Gnade durch die Danksagung vieler reich wird zur Verherrlichung Gottes, dann ist es diese Gnade Gottes, die in dem einen Menschen Jesus Christus aus Gnaden geschenkte Gabe. Durch die Rechtfertigung, den Überfluß der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit, herrschen die Kinder Gottes im Leben durch den Einen, Jesum Christ, durch dessen Gerechtigkeit allen Menschen

das Leben geschenkt ist; sie sind alle gerechtfertigt und mit Gott versöhnt.

Diese überschwengliche Gnade gereicht nun zur Verherrlichung Gottes.

Es ist der Zusammenfluß der Danksagung vieler, daß diese Gnade Gottes reich wird. Die Vielen, die hier zur Danksagung beitragen, daß die Gnade Gottes reich wird, sind einerseits die, in denen der Tod wirksam ist. Durch ihre Erkenntnis auf Grund des Glaubens über die Auferweckung Jesu von den Toten im Zusammenhang mit ihrer eigenen Auferweckung mit Jesus werden sie samt denen dargestellt, die andererseits die sind, in denen der Tod nicht wirksam ist, die die Erkenntnis von der Auferweckung Jesu Christi und die Erfahrung derselben mit ihm nicht haben; sie haben aber Anteil mit denen, durch die ihnen das Leben vermittelt wird, das sie notwendig haben.

Weil das alles um derentwillen geschieht, zu denen der Apostel nicht gehört, in denen der Tod nicht wirksam ist, die das Leben erfahren, so wird auf diese Weise ins Licht gestellt, wie in der Gemeinde Gottes der Wille Gottes nur dadurch erfüllt wird, daß der Tod in den einen wirksam ist, damit die anderen das ihnen notwendige Leben bekommen. Würden sie dieses Leben nicht bekommen, dann könnten sie nicht vereint mit denen danksagen, in denen der Tod wirksam ist. Durch ihre gemeinsame Danksagung, als Danksagung vieler, wird die Gnade Gottes - das ist Jesus Christus, das von ihm in der Erlösung vollbrachte Werk - so reich gemacht, daß es zur Verherrlichung Gottes gereicht.

Wenn auch die gottgewollte Ordnung in der Gemeinde versagt, daß das Sterben und das Leben Jesu einheitlich von allen Kindern Gottes erfahren wird, so läßt Gott doch die Auferweckung Jesu Christi von den Toten auch noch an denen offenbar werden, in denen der Tod wirksam wird. Das ist Ursache zur Dankbarkeit für beide:

die Diener in der Gemeinde, die das Leben vermitteln, und  
die Kinder Gottes, die dieses Leben empfangen,

als den Vielen, durch die die Danksagung erfolgt, wodurch die Gnade Gottes, in Jesu Christo offenbart, reich wird. Dadurch wird Gott verherrlicht, weil auf diese Weise sein Ratschluß vollendet wird.

## Das Mahl des Herrn

(1.Kr.11,23-32)

Kaum sind Worte, die vom Apostel übermittelt wurden, so wenig beachtet worden, wie dieses Zeugnis, daß diejenigen, die sich selbst richten, nicht gerichtet werden. Um zu unterscheiden zwischen denen, die das Mahl würdig und denen, die es unwürdig genießen, ist in der Länge der Zeit kaum darauf geachtet worden, daß die Kinder Gottes vom Herrn durch Schwachheit, Krankheit, den Tod und die Leibesverwesung gerichtet und gezüchtigt werden. Es muß so, wie es der Apostel ins Licht stellt, verstanden werden, daß durch Selbstprüfung und im Selbstgericht das Mahl würdig genossen wird, wenn im Essen von einem Brot die Gemeinschaft mit dem Leibe Jesu Christi bezeugt, durch das Trinken des einen Kelches die Gemeinschaft seines Blutes, sein Gedächtnis dargestellt und sein Tod verkündigt wird, bis daß er kommt.

So wird der Leib des Herrn unterschieden. Wir müssen bedenken, daß im würdigen Genießen des Mahles, indem von einem Brot gegessen, aus einem Kelch getrunken wird, der Tod, durch den Jesus das Sühnopfer wurde, in der gleichen Weise von den Kindern Gottes verkündigt wird. So sind die auf Jesum Christum, auf seinen Tod Getauften mit ihm begraben worden; sie sind mit ihm verwachsen zur Ähnlichkeit seines Todes und zur Auferstehung. Ihr alter Mensch ist mitgekreuzigt, so daß sie der Sünde nicht mehr dienen; denn der Gestorbene ist von der Sünde losgesprochen. Um dessentwillen, daß die Kinder Gottes mitgestorben sind, sind sie auch mitauferstanden.

Paulus schreibt den Römern:

*„ ... da wir wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn; denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, auf einmal; was er aber lebt, das lebet er Gott. Also auch ihr: Haltet euch dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber Gott lebet in Christo Jesu!“ (Rm.6,9-11)*

So wie das Sterben Jesu bezeugt ist und die Kinder Gottes im würdigen Genießen des Mahles seinen Tod verkündigen, bis daß er kommt, müssen sie in ihrer persönlichen Stellung zur Sünde überzeugt sein, daß so, wie Jesus gestorben ist, auch sie für die Sünde tot sind und Gott leben in Christo Jesu als solche, die aus den Toten auferweckt sind. Sie sind von der Sünde frei und der Gerechtigkeit dienstbar (Rm.6,18), und nach Vers 22 sind sie von der Sünde frei und Gott dienstbar; die Frucht davon ist die Heiligung, das Ende aber das ewige Leben.

So wird das Mahl würdig genossen, und jegliches Abweichen von dieser Ordnung bewirkt, daß das Mahl unwürdig genossen wird. Die es tun, versündigen sich an dem Leib und Blute des Herrn und müssen deshalb von ihm, um nicht samt der Welt verdammt zu werden, gerichtet und gezüchtigt werden.

\* \* O \* \*  
د د د د د د

